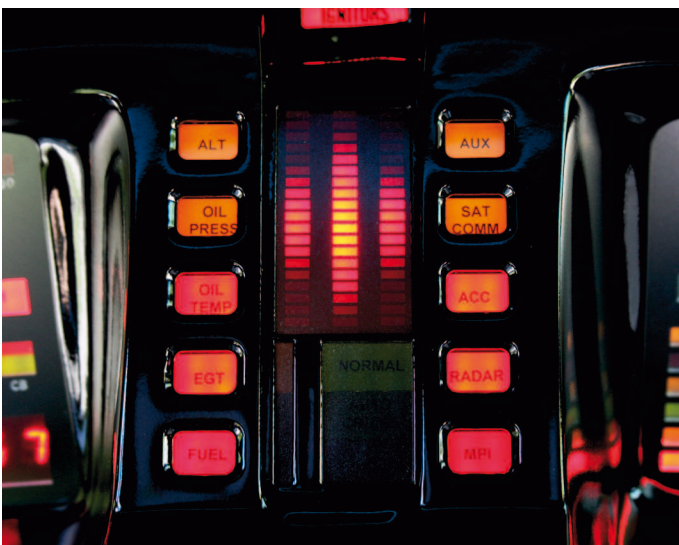


Helden der Kindheit



Der Traum einer ganzen Generation - Originalgetreuer K.I.T.T.-Nachbau

Hautenge Jeans, schwarze Lederjacke und ein sprechendes Auto. Dies waren die charakteristischen Utensilien, mit denen David Hasselhoff in der 80er-Jahre-Kultserie Knight Rider auf Verbrecherjagd ging. Weltweit prägte die Sendung die Kindheit und Jugend einer ganzen Generation und auch heute – 27 Jahre nach der Erstausrahlung – ist die Begeisterung der K.I.T.T.-Jünger ungebrochen.



Sprechendes Auto: Über eine spezielle Sprachsoftware redet K.I.T.T. sogar mit seinen Insassen und reagiert auf deren gesprochene Sätze.

Einer dieser alteingesessenen Fans ist der Erfurter Andreas Winkler. Der 30-jährige Medieninformatiker kam 1990 im Alter von zwölf Jahren erstmals in Kontakt mit Michael Knight und seinem Wunderauto K.I.T.T. und war sofort fasziniert vom sprechenden Pontiac Firebird.

Von der Idee zur Realität

Nachdem Winkler bereits als Kind ein rotes Lauflicht an sein Fahrrad montiert und so ziemlich alles rund um die Serie gesammelt hatte, reifte ab 2003 der Gedanke, sich einen eigenen K.I.T.T.-Nach-

bau zu erschaffen. Nach und nach besorgte er sich über das Internet alle nötigen Einzelteile für den Umbau und im August 2006 sollte schließlich auch das Basisfahrzeug folgen. Der Vorbesitzer hatte den schwarzen Firebird aus dem Jahre 1988 bereits teilweise umgebaut, doch die Liste der noch fälligen Arbeiten sollte trotzdem recht umfangreich werden.

Umbauarbeiten

Los ging es direkt nach dem Kauf mit dem Versetzen der Scheinwerfer und auch das typische Lauflicht an

der Front wurde gleich zu Beginn fällig. Da das Basisfahrzeug weitaus jüngeren Baujahres war, als die Serie, musste auch die Karosserie entsprechend umgearbeitet werden. Hierfür hat Andreas eine seltene Cowl-Induction-Motorhaube in einem Internetforum ergattert und neue Kotflügel mit den entsprechenden Luftauslässen hinter den Vorderrädern versehen.



Auch der Innenraum wurde dem Vorbild aus den 80er Jahren bis ins kleinste Detail nachempfunden.

Weitere unverzichtbare Details sind der Heckspoiler und die originalen Turbo-Cast-Felgen mit den zugehörigen schwarzen Radkappen. Da letztere mittlerweile jedoch extrem selten geworden sind, musste Andreas für den perfekten Look tief in die Tasche greifen. Weitere Details, wie die Außenspiegel oder abgedunkelte Rückleuchten komplettieren den Auftritt.



Schwer zu bekommen: Die Cowl-Induction-Motorhaube konnte Andreas im Internet ergattern.



Die Originalfelgen, der Spoiler und die Heckschürze tragen ihren Teil zur täuschend echten Optik bei.

Innenarbeiten

Das ehemals rote Interieur musste einem beigen Teppich mit passendem Dachhimmel und den originalen PMD-Sitzen weichen, wie sie auch in der TV-Serie verbaut waren. Diese befanden sich jedoch in einem so desaströsen Zustand, dass sie komplett neu aufbereitet werden mussten.

Das wichtigste Utensil eines jeden K.I.T.T.-Nachbaus ist sicherlich das Armaturenbrett. Der GFK-Nachbau stammt von der Firma Knight-Passions und wurde mit Elektronik aus den USA ergänzt. Damit funktioniert nicht nur jedes einzelne Lämpchen, K.I.T.T. kann

sogar sprechen. Eine speziell entwickelte Software reagiert auf gesprochene Sätze und antwortet mit den passenden Originalzitaten aus der Serie.

Schaulaufen

Seitdem der Wagen im Mai 2008 endlich weitestgehend

fertig gestellt war, cruist Andreas Winkler zufrieden durch die Straßen von Erfurt und macht sich einen besonderen Spaß daraus, die Reaktionen der Passanten zu beobachten, denn sein K.I.T.T. stiehlt selbst sündhaft teuren Ferraris mit Leichtigkeit die Show.

Wissenswertes

Knight Rider wurde in den USA erstmals 1982 ausgestrahlt und machte David Hasselhoff, alias Michael Knight, zum Weltstar. Sein vierrädriger Filmpartner K.I.T.T. wurde zum Traumauto für eine ganze Generation und hatte so einige Tricks zu bieten. Egal ob er über Hindernisse springen, auf zwei Rädern fahren oder mit über 500 km/h Verbrecher jagen musste, der schwarze Pontiac Firebird konnte in der TV-Serie fast alles. Vor kurzem lief in den USA die erste Staffel der neuen Knight-Rider-Serie, die im September 2009 auch in Deutschland gezeigt werden soll. Die Abkürzung K.I.T.T. steht übrigens für „Knight Industries Two Thousand“.



Andreas Winkler hat sich seinen Kindheitstraum erfüllt und fährt nun mit seinem fast perfekten K.I.T.T.-Nachbau über die Straßen Erfurts.